

- 2) Diese letztere zusätzliche Passage ist in AH 94/101, dem von besagtem Zurlauben überarbeiteten Konzept, von ebendiesem geschrieben. Somit dürfte AH 94/101 die Erst-, AH 6/29 die Zweit- und AH 94/94 als die umfassendste Version die Endfassung sein.

---

Kopie. Von der gleichen Hand wie AH 6/29. - AH 94, 225-226

95

[1653 März?]

A

"ARTIKHEL<sup>1</sup> UND KLEGPUNCTEN USS DEM LANDT [=AMT] ENTLIBUCH AN  
EIN HOCHWYSE GNÄDIGE OBERKHEIT [=SCHULTHEISS UND RAT]  
ZU LUCÄRN UNDERTHANIG UND FRÜNTLICHESS BEGÄRT HABENT  
UND NOCH YHNSTENDIG BEGÄREN THUONDT"

Liebenau/Bauernkrieg II 105-108 sowie AH 94/78

---

- "- Allererstlichen wollent wir von U G h und Obern den veräther wissen welcher den H. von Lucern, aller heimliche Ratschleg het ausbloset, was die gmeine 40 [Geschworene des Entlebuch] schier alle hand ratschlaget ghan.
- Zum 2. begärent wir brief und Sigel usen alle die uns Anthreffen mögen sollent ufgewissen werden, das sie uns bis dato vorgehabt habent,
  - Zum 3. was anbelangt unser lants Aempter Auch wollent gwalt haben Zu bsezen, als H Lants Panner Meister, Lantss Hauptman, Lants fendrich, Lants Sigler Landtschriber sambt gemeiner 40 gschworne ingemein wie von alter hero
  - Zum 4. was anbelangt die Apellation, begärent wir auch das solche nit weiter Zogen solle werden warum es sye, weder für den H. Landtvogt und die geschwornen darzu verornete vierzechen, und was aldorten die Merer Urtel geben wirt solle stiff und stäth gälten (usgenommen Malefitz) noch luth brieff und sigel
  - Zum 5. Es solle alle Ansprecher, ihre schuld[ner] besuch[en] wo er mit füwr und Liecht sitzen thut und mit gricht und grecht bey dem kleinen staab anfangen, und was klagt wirt solle bewisen werden, oder der klegler sol in sin fuosstapfen stehen, und ein abgestorbnen sol man nit strafen sonder lassen Ruowen
  - Zum 6: soll ein lantvogt die buossen abrichten mit urtel und rächt wie von alterharo, und die ime Zugesperchen sint worden, sollent wie ein Andere schuld inzogen werden, und sol ... [ein] pfandt vor dem thurn [=Gefängnis] erretten

- Zum 7. Den saltz gwirb oder den fryen kauff wollent wir auch wider haben.
- 8 und 9: Die gülden sol man Auch nit ablösen, wo die satzig guott und das vermögen nit verhanden, welches alles ein Ehrsam gricht wol wirt können erduren, und so sie verfallen oder usrichten müendt, sollent sye solche gülden bezallen mit Zinss und haubtguott wie solche gülden sint gmacht worden, oder sunst an sie komen sint und die beil brief und Zalligen wollent wir Zallen mitt Gutt, Käss, Ancken, Ross, und Veich und was uf solchem Artreich wachsen wirt, sich bezallen lassen sollen
- Zum 10: die brandtschätzung oder Anstellungen sollent unterschlagen werden, und nichts als der gebrüchlich Zinss Zugeben schuldig sin
- Zum 11: Die Gisli botten bethreffent, wil man nit mehr dan dri haben, und ein Zedel vom H. Landtvogt haben, sonst sol man ihn nichts schuldig sein, Zegeben dem wil man gebürlichen Lohn geben, und sol ein Ersten gang zwei botten thun, dan sol er 7 wuchen und 3 tag warten, dan sol er im die fergig verkünden, und so der bur [=Amts- genosse] in 8 tagen nit Zalt so mag er denn buren angriffen, oder ehr schlage ihme die underpfandt dar, so soll er ihme das lassen Zu vergen und kein witeren kosten threiben, Es sollent auch alle Pfandt und Eytsbrief fürterhin abgeschlagen und keiner mehr geschickht werden.
- Zum 12 Was der frye kauff der Ross und des Veichss bethreffen thuot auch den Neüwen aufgesetzten Zoll, begerent wir wie von alterharo gehabt habent, den wir die stros und brugen erhalten münd in unserm kosten
- Zum 13. Welcher sin Eigen guott verlichnet in das bärner gebiet, Alpig oder Sümerig und einem landtvogt hat tribut geben Müessen, auch wider wellent haben wie von alterharo auch habent sie gar Zvil sitz gelt geheüschet, offtermohlen so sie wegen den hendlen sint in die lender komen wirt man fürthin auch ein billich geben.
- Zum 14 wo sach were das wir brief und sigel ve[r]gessen hetent oder füren komen däten, wollent wir unser recht so unss gehören Möchten Auch darzu noch gwalt haben
- Zum 15 Wegen des Umbgeltss begärent wir auch da[s] alte Rächt und die Jenige buossen widerumben, welche über das alte recht dardurch villen sint gestrafft worden
- Zum 16. Solle man alle ungebürliche Straffen, welche nit mit Urteil und rächt sint abgerichtet worden, und solche bewislich sind, die selben ungebürliche Stroffen, sollent widerumen geben werden noch billigkeit, auch die welche noch dem Todt sindt gestrofft worden, dan die todten solten sie haben lassen ruowen
- Zum 17. ... [ist] unser gantzer [Lands?]gmeindt meinung, das So Un-

sere G.H. und O. uff könnftigen Zeiten mehr Neüwe Mandaten oder Neüwerungen schickhen werden sollent uns unsere liebe lantss Vättern, solche übersehen und erduren und so die selben wider unsere fryheiten und Grechtigkheit werent, so sollent solche nit verkünt werden, und unseren H. Kunt gethon werden, das solches Mandat wider unser fryheit sient, domit sich U.G.H. und O. wüssen Zhaltten

- Zum 18. Wellent wir Lantssgmeinden gwalt haben Zusammen Zbrüeffen wie von Alterharo, so es uns gedunckht von Nöthen sein wirt, doch solches sollent und wellent mir unsern Gnadigen H. und Obern allemohl Zevor auch kundt thun.
- Zum 19. Die Neüwen Artikhlen sollent im Ordinantz buoch und Neüwen Ampts büechern [=Landbuch], alss bey manss denkhen uferstanden hindan gesetzt sein
- Zum 20. ein Strass H. [=Strassenherr] solle 14 tag Zevor in dem selben [luzernischen] Ampt oder kilchori [=Pfarrer] verkünden lassen ob er die selbig besichtiget, so er vermeint buosswürdig sol ehr ohne die geschworne daselbsten nüth oder keinen allein Zustraffen haben ...

Was anbelangt das birsen, fischen und Jagen, soll es widerumben wie von Altem offen und fry stahn.

- Zum 21. Die Ufschläg, Uskeüff, duschbrieff nit mehr sollent ufgezwungen werden, und die ufschläg sollent in den fremden handen gestellt sin, ein auskauff aber mit einer quitung Von einem Ehrlichen Man den Ueberresten aber des dusches, sol auch ein beil Zedel gemacht werden, und solches in Jetwädern grichten das ein Stattschreiber von Lucärn nüth darnach Zefragen habe.
- Zum 22. Wan ein bauer oder sige wer ehr welle ein Mülle Kauffen thäte wie dan Zum offtermahlen geschähen grossess gelt der Oberkeit hand geben Müessen, solle Auch sin wie Von Alterharo.
- Zum 23. Jst Hiebey Eigentlich und klärlich begriffen das wir Unsern Herren und Obern vestigkhlichen und krefftigkhlichen in binden wellent und sollent das so die sach ein Mahl Zu einem Endt gelangen wurde, das sie kein Einigen Menschen dess weder über kurtz, oder lang entgelten sollent lassen, auch die Rath und that darzu geben hand, Vestigkhlichen in binden wellent und sollent, und wo dem grin[g]sten hierunder, durch dise ursach willen Solte dessen entgelten oder Stroff Lyden, das unss allen, eim Jeden Jnsonderheit solte sin, und doruff geschworen habent, den selben Ze helfen als wans in selber anthrefen wurde, und der Ursachen willen gantz in kein wäg absezen Sollent, domit man allezeit fürohin in Ewigkheit, mit ein Andern heben und legen, und behulffen sigent und Niemahlen mehr von ein Andern fallen sollent vestigkhlichen mit disem Aydt schwur verbunden sin sollent; und keinss Ambt ohne dess andern wüs-

sen und willen etwas Neüwer auffsetzen annehmen sollent oder abhand-  
 len Sonder threüwlich, ufrächt als gethreüwen Pondtsgnossen Zimbt  
 ... und wolanstehn wirt Aber diser angenomner Eydt undt Pondt [von  
 Wolhusen] Jst uff und angenomen worden Unsern Gnädigen Herren und  
 Obern von Lucärn, ihren Rächten, Grächtigkeiten, Rächtsamungen, Jn  
 alle wäg unschedlich und ohne nochtheil, klärlich vorbehalten wor-  
 den sonder alein unsern gerechtigkeiten, brieff und Sigel, warzu  
 mir Göttlich recht habent Zuerhalten begärt habent und begären wol-  
 lent Zu erhalten."

1) Titel steht als Dorsualnotiz.

Kopie, wohl aus dem Besitz von **Beat II.** Zurlauben, dem Vermittler im  
 Bauernkrieg. - AH 94, 227-228

1653 August 7., Baden im Aargau

A

ERKANNTNIS BEZÜGLICH DER SCHREIB- UND SIEGELRECHTE [=KANZLEI-  
 RECHTE] DES OBERAMTES KÖNIGSFELDEN IN BIRMENSTORF

"Als auf den 21ten tag Julij Jm 1648 Jahrs [anlässlich der Jahrrech-  
 nung in Baden vom 5. Juli bis 22. Juli]<sup>1</sup> in sachen Birmistorff betref-  
 fend [- es ging insbesondere um das Schreib- und Siegelrecht, das so-  
 wohl die Grafschaft Baden als das Oberamt Königsfelden, welch letzte-  
 res in Birmenstorf die Gerichtsherrschaft innehatte, geltend mach-  
 ten -]<sup>2</sup> darumb die Herren [Schultheiss und Rat von] ... Bärn [in deren  
 Besitz das Oberamt Königsfelden war] sich beschwert befunden, von et-  
 lichen us dem Mittel der acht [Alten] der Graffschaft Baden Regieren-  
 den Lobl. Ohrten ausgeschossnen Herren, Ein erlütherung und vergleich  
 beschächen, Under anderen Jnhaltende, dass Ein Jewyliger Landvogt und  
 Lantschryber [der Grafschaft] ... Baden [- damals waren dies Andreas  
 von **Bonstetten** bzw. Johann Franz **Ceberg** -] solle wie von Alterher,  
 schryben und siglen mögen, Vorbehalten umb die Höf Zu Birmistorf, So  
 Zu dem huss Künigsfälden eigenthumlich gehörend, umb dieselbige mög  
 Ein hoffmeister [von 1642-1648 war dies Hans Georg **Imhof** und von 1648-  
 1650 **Beat Herport**, beide von Bern -] und Hofschryber Zu Künigsfälden  
 umb alle Verhandlungen Schryben und Siglen; doch dass dise Special-Er-  
 lütherung den Regierenden Ohrten gegen anderen Grichts- und Lächenher-  
 ren [in der Grafschaft Baden] Zu keiner Consequenz solle und möge ge-  
 zogen werden, Und aber hernach in die frag kommen, welches die eigen-  
 tumlichen güeter seigent, davon dess huses Künigsfelden wegen alle der